

## 4. So. n. Epiphantias – Jesaja 51, 9 - 16 – 3.2.2019 – Dresden

---

*„Wach auf, wach auf, zieh Macht an, du Arm des HERRN! Wach auf, wie vor Alters zu Anbeginn der Welt! Warst du es nicht, der Rahab zerhauen und den Drachen durchbohrt hat? Warst du es nicht, der das Meer austrocknete, die Wasser der großen Tiefe, der den Grund des Meeres zum Wege machte, dass die Erlösten hindurchgingen? So werden die Erlösten des HERRN heimkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen, und ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen.*

*Ich, ich bin euer Tröster! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen gefürchtet hast, die doch sterben, und vor Menschenkindern, die wie Gras vergehen, und hast des HERRN vergessen, der dich gemacht hat, der den Himmel ausgebreitet und die Erde gegründet hat, und hast dich ständig gefürchtet den ganzen Tag vor dem Grimm des Bedrängers, als er sich vornahm, dich zu verderben? Wo ist nun der Grimm des Bedrängers? Der Gefangene wird eilends losgegeben, dass er nicht sterbe und begraben werde und dass er keinen Mangel an Brot habe. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der das Meer erregt, dass seine Wellen wüten – sein Name heißt HERR Zebaoth –; ich habe mein Wort in deinen Mund gelegt und habe dich unter dem Schatten meiner Hände geborgen, auf dass ich den Himmel von neuem ausbreite und die Erde gründe und zu Zion spreche: Du bist mein Volk!“*

Liebe Schwestern und Brüder!

Da sitzen die Jünger gemütlich im Boot und treiben mit Jesus über den See. Dann plötzlich, von einer Minute zur anderen wehen gewaltige Fallwinde von den Bergen herab und wühlen das zuvor ruhige Wasser auf. Meterhohe Wellen schlagen gegen das Boot und überfluten es. Die Jünger sind aufgeregt, sie schöpfen das Wasser aus dem Boot, werfen Ballast ab und sehen sich schon im Wasser untergehen. **„Wach auf, wach auf, zieh Macht an, du Arm des HERRN!“** Denn Jesus schläft seelenruhig im Boot, während die Jünger in Todesnot erzittern. **„Wach auf und hilf uns!“**

In einer ähnlichen Lage schreibt der Prophet Jesaja stellvertretend für sein Volk zu Gott dem HERRN. **„Wach auf, wach auf, zieh Macht an, du Arm des HERRN!“** Seit vielen Jahren lebt das Volk Israel in der Fremde und muss fremden Herren dienen. Frühmorgens stehen sie auf und schuften bis spät in die Nacht, um die Drecksarbeiten, die keiner tun will, zu erledigen. Daran scheint sich nichts - rein gar nichts zu ändern. Die Sehnsucht nach der guten alten Zeit verblasst immer mehr in ihnen: sie leben, weil das Herz schlägt und die Organe funktionieren. Aber innerlich sind sie wie tot - lebendig tot. Traurig vegetieren sie dahin ohne Hoffnung und ohne Mut.

Da hatten ihnen Gott die Rettung verheißen, dass die Feinde besiegt und sie wieder in ihre Heimat zurückkehren werden, aber bisher hat sich das Wort Gottes nicht erfüllt. Ist alles doch nur Lug und Trug? Ist die Verheißung nur Vertröstung auf einen St. Nimmerleinstag? Und es kommt noch schlimmer: die Menschen werden an Gott irre: *„Sind vielleicht die Götter von Babylon vielleicht mächtiger als unser Gott? Gibt es IHN überhaupt? Oder sind wir der Stimme eines Verführers gefolgt?“* Bittere Fragen bohren

tief in den Menschen und machen dadurch die Lage nur noch schlimmer und verworrener. Der Glaube ist angefochten und droht zu erlöschen.

Immer wieder, liebe Schwestern und Brüder, kommen Menschen in Situationen, die so dunkel und so schwer sind, dass der Glaube auf eine harte Probe gestellt wird. Da ändert sich nichts, da sehen wir keine Hilfe, da spüren wir keinen Beistand! Da ist guter Rat teuer, aber eben den finden wir nicht. Da wird einem auf einmal alles fraglich und so sinnlos, man möchte aufgeben, einfach nur noch schlafen, einschlafen und nicht wieder aufwachen.

Vielleicht kennt Ihr solche Situationen? Wenn eine schwere Krankheit uns wie aus heiterem Himmel trifft und niederwirft. Wenn sich in der Ehe oder in der Familie tiefe Abgründe auftun, die wir kaum überwinden können. Wenn wir vor unlösbaren Schwierigkeiten gestellt werden und ohnmächtig, gebannt und angsterfüllt in die Zukunft blicken. Oder wenn ein falsches Wort zur Unzeit oder ein Fehler unser Zusammenleben so vergiftet und verbaut hat, dass wir keinen Ausweg mehr sehen.

„**Und wo ist Gott?**“ fragt es in uns. Wir schreien zum Allmächtigen, der uns als Vater in Liebe begegnen will, aber von Liebe und Güte ist nichts zu spüren. Im Gegenteil: Zweifel machen sich breit, unser Glaube ist angefochten: wir erleben Gott eben nicht als den liebenden Vater, ER wird uns immer fraglicher und unergründlicher. Ja, Abgründe tun sich auf.

„**Wach auf, wach auf, zieh Macht an, du Arm des HERRN. Wach auf, wie vor Alters zu Anbeginn der Welt. Warst Du es nicht, der Rahab zerhauen und den Drachen durchbohrt hast?**“ *Rege dich Gott! Zieh Deine Waffenrüstung an und greife doch endlich ein ins Weltgeschehen! Steh auf und hilf uns!*“

Aber Gott scheint zu schlafen wie Jesus im Boot. Der größte Sturm tobt, die Wellen schlagen hoch, den Jüngern steht das Wasser bis zum Hals und Jesus schläft. Das treibt die Jünger zur Weißglut. „*Interessierst Du Dich nicht für uns? Hast Du kein Herz? Sind wir Dir gleichgültig?*“

Aber nein! Ganz und gar nicht! Jesus Christus steht auf, ER bedroht den Wind und beruhigt das Meer. Und Gott antwortet ebenso machtvoll dem Propheten Jesaja: „**ICH, ICH bin euer Tröster. Hast du des HERRN vergessen, der dich gemacht hat, der den Himmel und die Erde gegründet hat. ICH bin der HERR, dein Gott, und du bist mein Volk!**“

Gott der HERR, liebe Schwestern und Brüder, antwortet auf unsere Bitten, auf alle unsere Enttäuschungen und Klagen. Aber nicht so, dass ER sofort unsere Bitten erfüllt oder dass ein Wunderzeichen vom Himmel fällt oder dass ER uns einen Zeitpunkt seiner Hilfe nennt.

Sondern ER sagt uns seine heilvolle Gegenwart zu. ER lockt zum Glauben, dass wir IHM in allen Lebenslagen vertrauen, weil ER der HERR ist und alles fest in der Hand hält. ER hat alles geschaffen und wirkt noch heute aktuell und greift in das Weltgeschehen ein. Mehr noch, lieber Christ: ER erinnert Dich daran, dass ER Dein Gott und Dein Schöpfer ist, der Dir unter allen Umständen beisteht!

Liebe Schwestern und Brüder, lasst Euch heute als Erstes daran erinnern: der HERR hat die Welt geschaffen. ER hat Rahab zerhauen und den Drachen durchbohrt. Das heißt: ER hat die Chaosmächte der Urzeit überwunden, das Tohuwabohu geordnet und so die Welt dem Sinnlosen und der Zerstörung abgerungen. ER hat – so beschreibt es die Schöpfungsgeschichte – dem Meer seine Grenzen zugewiesen und trocknes Land geschaffen, auf dem der Menschen leben kann.

Gott hat die Welt geschaffen und alles, was wir sehen und gebrauchen. Alles kommt von IHM, dem Schöpfer und Geber aller guten Gaben. Das dürfen wir nie vergessen. In der geordneten Welt herrscht nicht der Zufall oder das Schicksal, sondern immer nur ER, unserer himmlischer Vater. ER hat die Welt erdacht und geplant und gewollt. Darum wird ER sie niemals verlassen, sondern sich um sie kümmern, sie segnen und erhalten. Schließlich wird ER einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, in der Gerechtigkeit wohnt. Gott der HERR wird das tun – nicht der Mensch in seiner Schuld und Eigenmächtigkeit. Gott der Vater – nicht der Mensch in seinem Größenwahnsinn und seinen Allmachts-Allüren.

Doch, liebe Schwestern und Brüder, wenn wir den Schöpfer vergessen, machen Angst und Sorgen sich breit. Darum fragt Gott sein Volk: **„Hast du des HERRN vergessen, der dich gemacht hat, der den Himmel ausgebreitet und die Erde gegründet hat, und hast dich ständig gefürchtet vor dem Grimm der Bedränger?“**

Eine überraschende Analyse Gottes: **„Du hast vergessen, dass ich der Schöpfer bin!“** In der Theorie ist alles klar: wir wissen, dass Gott der Schöpfer und Erhalter der Welt ist. Wir wissen, dass ER allmächtig ist. Aber in der Praxis, wenn es darum geht, in diesem Glauben zu leben und daraus Trost und Kraft zu schöpfen, ist alles vergessen, ist uns vieles so fremd und unbekannt. Darum sagt Gott klar und deutlich: **„ICH, ICH bin’s: ICH habe die Erde geschaffen und ICH habe Dich gemacht!“**

Das ist so unendlich wichtig: **„ER hat Dich geschaffen!“** Unser Gott ist nicht nur vor langer Zeit in Aktion getreten, als ER damals Himmel und Erde geschaffen hat, sondern ER wirkt und handelt noch heute. Unser Gott hat sich eben nicht zurückgezogen, sondern lässt die Sonne auf- und untergehen. ER lässt es Frühling und Sommer werden. ER ist daran beteiligt, wenn Kinder gezeugt und geboren werden. ER sorgt dafür, dass das Land Nahrung hervorbringt und die Menschen genug zu essen und zu trinken haben. ER hat seine Hand im Spiel und setzt den Mächten der Vernichtung ihre Grenzen. ER kämpft um seine Welt und greift pausenlos ein.

Liebe Schwestern und Brüder! Gerade noch der Vorwurf der Menschen: *„Gott, früher warst du aktiv, jetzt aber hast du dich zurückgezogen und schweigst!“* Und Gott antwortet: **„Lieber Mensch, Du übersieht ganz und gar, dass ICH dein Gott bin, der sich ständig um Dich kümmert, der sich stets aufs neuen für Dich einsetzt und Dich nicht aus den Augen lässt!“**

Wenn Gott wirkt heute, ER hat Dich, lieber Zuhörer, geschaffen. Dann heißt das: Du bist gottgewollt! Du bist nicht das Ergebnis der Liebe Deiner Eltern oder das Produkt des Zufalls. Dein Anfang und Dein Ende liegen in dem Denken und Wollen Gottes. Und alles, was sich dazwischen ereignet, ist in seiner Allmacht geborgen und steht unter dem

Liebeswillen Deines HERRN. Denn dieser Gott ist für Dich Mensch geworden und hat sich für Dich ans Kreuz nageln lassen. Dieser Gott ist für Dich gestoben und auferstanden, um immer und ewig mit Dir zu leben.

ER ist DEIN GOTT, jetzt in dieser Zeit! Jetzt, unter welchen Umständen Du auch lebst! Jetzt, auch wenn es Dir nicht einleuchten will. Jetzt ist ER Dein Gott und steht Dir bei, kämpft für Dich und sorgt dafür, damit Du ja nicht untergehst.

Jetzt, lieber Christ, hörst Du, jetzt! Darum gibt es keinen Grund zu resignieren oder aufzugeben oder an Gott irre zu werden. Denn ER ist mittendrin in allem, was wir erleben oder erleiden.

**„ICH bin der HERR, dein Gott, der das Meer erregt, dass seine Wellen wüten. Du bist mein Volk!“**

Gott kann das Meer erregen, nicht nur beschwichtigen. Sind etwa die Wellen, mit denen die Jünger zu kämpfen haben, seine Wellen, kommt der Sturm von Gott? Haben die dunklen Stunden auch etwas mit Gott zu tun, der uns dich schützen will?

Jetzt wird es schwer, wenn wir versuchen wollten, in allem eine Ursache zu finden. So manches kommt von Gott, so manches ist verborgen in dem geheimnisvollen Ratschluss unseres Gottes, so manches aber hat der Mensch in seiner Freiheit auf dem Gewissen und zerstört.

Wie dem auch sein. Wenn Gott sagt: **„ICH bin der HERR, dein Gott!“**, so bedeutet das: Es gibt keine Situation, die wir ohne unseren Gott meistern müssten. Es gibt keine dunkle Zeit, wo nicht unser Heiland bei uns ist – so, wie ER bei den Jüngern im Boot war bei tobender See.

**„Denn ICH habe mein Wort in deinen Mund gelegt und habe dich unter dem Schatten meiner Hände geborgen!“** sagt Gott durch den Propheten Jesaja.

Gottes ureigenes Wort soll in uns eingehen: das Wort, das von seinem Herzen zu unseren Herzen geht. Das uns neuen Mut zuspricht und uns seiner heilvollen Nähe gewiss macht. Dieses Wort hören wir und dieses Wort schmecken wir: im Heiligen Abendmahl geschieht das Wunder im wahrsten Sinn des Wortes. Dort wird uns das fleischgewordene Wort, Jesus Christus, in den Mund gelegt, so dass der lebendige Gott leibhaftig in unser Herz einzieht mit seiner Kraft, mit seinem Leben und Heil. Gott in uns! Staunt über dieses Glück: nichts kann uns trennen von diesem Gott

Sollten wir Gottes Arm und Macht vermissen, seine bergenden Hände sind da. Sie liegen wie ein Schatten, wie ein großer Schirm über uns, dass uns des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts, wie es im Psalm 121 heißt.

Wie auch immer ER uns führt, ER lässt sich nicht irre machen in dem, was ER für uns will und was ER am Kreuz für uns erworben hat: Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Wir sind doch sein Volk – und das auf immer!

Wahrhaftig, liebe Schwestern und Brüder, wir haben einen Gott, der die Welt geschaffen hat und sich auch noch heute für seine Welt einsetzt. Der jeden einzelnen geschaffen hat – DICH! ER hat sich für Dich aufgeopfert und sorgt für Dein Leben.

Glaub es doch: in IHM bist Du geborgen in tobender See für alle Zeit. Amen.